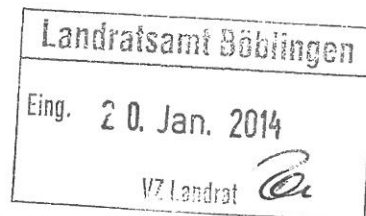


Förderverein KH Leonberg e.V.
Willi Burger, Bismarckstr. 10, 71227 Rutesheim



Herrn
Landrat
Roland Bernhard
Parkstraße 16

71034 Böblingen



15. Januar 2014

Sehr geehrter Herr Bernhard,

der Vorstand des Fördervereins für das Krankenhaus Leonberg hat sich mit dem Teamplan-Gutachten auseinander gesetzt.

Beigefügt sende ich Ihnen die gemeinsam erarbeitete Haltung des Vorstands zu.

Wir verstehen unser Papier als einen wichtigen Beitrag zur Meinungsbildung innerhalb des Entscheidungsprozesses des Aufsichtsrats und des Kreistags.

Der Vorstand möchte Sie und Frau Dr. Frank zu einer Vorstandssitzung einladen, bei der Sie die Haltung des Klinikverbundes zum Teamplan-Gutachten und dessen möglicher Umsetzung Stellung nehmen können.

An einer solchen Aussprache ist der Vorstand sehr interessiert.
Wir bitten Sie außerdem, uns über das weitere Vorgehen auf dem Laufenden zu halten. Dabei gehen wir davon aus, dass wir bei der Entscheidungsfindung für das Medizinkonzept mit eingebunden werden.

Mit freundlichen Grüßen

Willi Burger

Anlage

Haltung des Fördervereins für das Krankenhaus Leonberg e.V.
zur Debatte der Krankenhäuser im Kreis Böblingen

1. Förderverein hat das Ziel für das KH Leonberg bei den Bürgerinnen und Bürgern zu werben. Mit Tage der offenen Tür, Gesundheitstage in der Stadthalle, Vorträge im KH und in den Städten und Gemeinden im Altkreis soll die Leistungsfähigkeit des KH Leonberg den Menschen im Altkreis vermittelt werden. Zahlreiche Veranstaltungen konnten vom Förderverein in den letzten Jahren auf den Weg gebracht bzw. durchgeführt wurden. Gerade die Chefarzte sind bei der Öffentlichkeitsarbeit von außerordentlich großer Bedeutung. Mit diesen Veranstaltungen haben wir dafür erfolgreich geworben, dass die Bürgerinnen und Bürger dieser Region sich für den Fall einer Erkrankung für das KH Leonberg entscheiden.
2. Leonberg und seine Raumschaft braucht ein leistungsstarkes und zukunftsfestes Krankenhaus. Dazu gehört, dass dieses Krankenhaus neben hochmotivierten und kompetenten Pflegekräften ein breites Angebot an medizinischen Leistungen vorweisen kann. Ist ein Krankenhaus nur noch für Notfall- und Basisversorgung ausgerichtet, verliert es seinen Ruf und die Patienten werden sich vermehrt gleich einer Klinik zuwenden, wo sie umfassend versorgt werden können. Nur durch qualifizierte und wohnortnahe Versorgung kann für die rund 170.000 Menschen im Altkreis Leonberg eine wohnortnahe Versorgung der Bürgerinnen und Bürger sichergestellt werden.
3. Dazu gehören –wie bisher- hochqualifizierte Ärzte und Chefarzte. Ein Krankenhaus leitet seine Kompetenz auch über den Ruf des Chefarztes ab. Sein Ruf, seine Kompetenz wird ganz wesentlich dafür ausschlaggebend sein, ob sich Patienten für das KH Leonberg entscheiden werden oder nicht. Auch ist der Ruf und die Kompetenz des Chefarztes wesentlich dafür ausschlaggebend, ob sich qualifizierte junge Mediziner für dieses Haus entscheiden oder nicht. Die Nichtbesetzung von Chefarztstellen hat eine dramatische Wirkung nach außen und innen, sie schafft Fakten und stellt eine Präjudizierung noch zu erfolgreicher Beschlüsse dar. So wird der Standort Leonberg nicht gestärkt, sondern schon heute geschwächt.

Deshalb fordert der Förderverein die umgehende Wiederbesetzung der freien bzw. freiwerdenden Chefarztstellen. Jede zeitliche Verzögerung schadet schon heute dem KH Leonberg, da in der Öffentlichkeit der Eindruck erweckt wird, das KH Leonberg sei schon jetzt ein Aufslaufmodell.

4. Das vorliegende Gutachten von Teamplan kann nur eine erste Diskussionsgrundlage sein. In die weitere Diskussion sind auch die Überlegungen von McKinsey einzubeziehen, die in Bezug auf das KH Leonberg zu ganz anderen Vorschlägen gekommen sind.
5. Erhebliche Zweifel hat der Vorstand des Fördervereins an der Klassifizierung der Krankenhäuser. So werden die Krankenhäuser Leonberg und Herrenberg in den Typ 2 eingeteilt, Kliniken und Leistungen in einzelnen Kliniken werden abgezogen und dem neuen Krankenhaus Böblingen zugeschlagen. Glaubt der Gutachter ernsthaft, dass mit der Auflösung guter und bewährter Krankenhausleistungen in Leonberg und einer Verschlechterung der betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen zukunftsfähige Krankenhausstrukturen geschaffen werden können?
6. Die Annahme des Gutachters, die Patienten aus dem Raum Leonberg in das neue Klinikum in Böblingen lenken zu können ist falsch. Die Menschen in dieser Raumschaft sind überwiegend nach Stuttgart oder Ludwigsburg orientiert. Glaubt denn der Gutachter wirklich, dass ein Patient aus Leonberg, Rutesheim, Weissach, Ditzingen oder Gerlingen, um nur einige Kommunen zu nennen, sich ins Krankenhaus nach Böblingen begeben wird, wenn er die Entscheidungsfreiheit hat? Sie werden nach Stuttgart oder Ludwigsburg gehen. Hier sollte er nicht mit Annahmen arbeiten, sondern die Bürger befragen.
7. Der Standort Leonberg dürfte deshalb nicht geschwächt, sondern im Gegenteil, er sollte so gestärkt werden, dass das Defizit abgebaut werden kann und so das KH Leonberg einen positiven Beitrag für das Gesamtergebnis des Klinikverbundes beitragen kann.
8. Im Gutachten vermissen wir Vorschläge, die diese Vorstellung unterstützen würden (z..B. Aufbau einer Abteilung für Altersmedizin). Aber der Gutachter geht sehr einseitig nur vom Abbau von Leistungen aus. Die Folge wird sein, der Klinikverbund verliert zahlreiche Patienten und das Defizit droht noch größer zu werden.

9. Vor diesem Hintergrund fordert der Vorstand des Fördervereins den Kreistag und die Aufsichtsgremien auf:

- Die vakante sowie die demnächst freiwerdenden Chefarztstelle umgehend zu besetzen.
- Das Gutachten in Bezug auf die unterstellte Patientenlenkung nach Böblingen durch ein Ergänzungsgutachten zu hinterfragen und zu korrigieren.
- Die Erkenntnisse des McKinsey Gutachten aus 2010 zu Stärkung des Standorts Leonberg in die Überlegungen mit einzubeziehen.
- Über die Gremien von Kommunen und Landkreisen auf die Träger der Gesundheitsversorgung mit dem Ziel einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Finanzierung der Krankenhäuser einzuwirken.
- Kreistag und Aufsichtsgremien sind aufgefordert, das Krankenhaus Leonberg im medizinischen Angebot und in der finanziellen Ausstattung so auf zu stellen, dass es ein positiver Teil im Klinikverbund in der Zukunft darstellen kann.